

## 7. Tour

### 7.1. Wegbeschreibung

#### **Lohmen – Liebethaler Grund – Liebethal Kirche – Bonnewitz - Jagdwege - Pillnitz (ca. 22 km)**

Der Startpunkt wird erreicht mit der S-Bahn Meißen-Triebischtal – Schöna (S 1). In Pirna muss umgestiegen werden in die Regionalbahn RB 71 Richtung Neustadt/Sachsen bis Bahnhof Lohmen.

(Fahrpläne abrufbar über [www.vvo-online.de](http://www.vvo-online.de))

Bahnhofsvorplatz nach rechts überqueren und links die Fabrikstrasse bis zur nächsten Straßenkreuzung benutzen; hier eröffnet sich ein romantischer Blick auf das renovierte Lohmener Schloss - jetziger Sitz der Gemeindeverwaltung; links der Daubaer Strasse (Kennzeichnung: blauer und gelber Punkt) folgen – sie führt durch das alte Unter-Lohmen (nach dem Krieg noch beherbergte nahezu jedes Hause ein Gewerbe: Stellmacherei, Schmiede, Tischlerei, Bäckerei... ) bis zu dem Abstieg in den Liebethaler Grund; im Liebethaler Grund vorbei an der Daube-Mühle – Lochmühle – Richard-Wagner-Denkmal bis zu einem neu errichteten Wasserkraftwerk am Talende und dann rechts hinauf ( Stufen oder Talstrasse) in den Ort Liebethal;

(Eine genaue Beschreibung des Weges durch den Liebethaler Grund bis zur Kirche von Lohmen, allerdings in der umgekehrten Richtung und Hinweise auf alle Sehenswürdigkeiten finden Sie unter: [www.bergverlag-roelke.de](http://www.bergverlag-roelke.de))

an einer kleinen Brücke / Kreuzung wird der mit „gelbem Strich“ gekennzeichnete Wanderweg bis an den Fuss des Borsberges eingeschlagen: erst über freies Feld: bei guter Sicht von dort Blick in die Sächsisch-Böhmische Schweiz, ins Erzgebirge und bis nach Dresden - durch Bonnewitz hindurch vorbei an liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern und der Bus-Endhaltestelle der Linie 83 sowie unterhalb von Häusern und Park eines Kinder- und Jugendheimes für geschütztes Wohnen; danach tiefer im Wald wird eine Wege-Kreuzung erreicht, dort führt die Ausschilderung „gelber Strich“ scharf nach links – am Fuße des Borsberges kann dieser Weg bis Pillnitz gegangen werden; ABER um die Jagdwege zu erreichen, muss der unausgeschilderte Pfad bergan geradeaus benutzt werden, dann ist immer der Ausschilderung „grüner Strich/grüner Punkt“ links bis nach Pillnitz zu folgen. (Auch der rechte Weg kann eingeschlagen werden für einen Abstecher zu den Hohen Brücken; diesen Weg - Kennzeichnung „grüner Strich“ - dann wieder zurück gehen und der Markierung folgen)

In Pillnitz wird vom Borsberg kommend am Pillnitzer Platz nach rechts in die Dresdner Straße eingebogen (nicht der Orangeriestraße in Richtung Schloßpark folgen), in der Dresdner Straße nach ca. 100 m befindet sich auf der rechten Seite die Kapelle „Maria am Wege“ - links das katholische St. Petrus Canisius-Pfarrhaus, Dresdner Straße 66, (Tel. 0351-261 83 88).

Nach dem Besuch des neugotischen Kirchleins führt die kleine Leonardo-da-Vinci-Straße gegenüber bergab zur Hauptstraße Pillnitz-Dresden; sie wird an der Ampel hinter der Bushaltestelle überquert; leicht rechts führen die Laubegaster Straße und die Kirchgasse zu „Maria am Wasser“, ihr Turm ist Wegweiser ... (Tel. 0351 – 261 8330)

Beide Kirchen sind außerhalb von Veranstaltungen nicht geöffnet, aber nach Absprache ist der Besuch möglich.

Von Pillnitz aus besteht die Möglichkeit mit dem Bus Linie 83 ins Stadtzentrum von Dresden zu fahren.

Dieser Bus Linie 83 Bonnewitz-Comeniusplatz lässt sich auch zur Verkürzung der Tour benutzen:

1. Nur Jagdwege bis Pillnitz (ohne Liebethaler Grund), dafür mit dem Bus bis Endstelle in Bonnewitz fahren ODER
  2. Nur Liebethaler Grund und Pillnitz (ohne Borsberg), dann Abfahrt von Bonnewitz bis Pillnitz. Der Bus verkehrt auf diesem Streckenabschnitt jede halbe Stunde.
- Die verkürzten Varianten sind empfehlenswert, wenn Zeit für einen ausführlichen Besuch von Park und Schloss Pillnitz gewonnen werden soll.

Von Pillnitz aus kann auch mit der Fähre nach Kleinzschochwitz übersetzt werden und von dort mit dem Bus Linie 88 bis Bahnhof Niedersiedlitz gefahren werden.

(Fahrpläne aufrufbar über [www.dvbag.de](http://www.dvbag.de))

Wer noch Muse hat, kann zwischen Mai und Oktober auch mit dem Schiff nach Dresden zurück fahren.

(Fahrplan aufrufbar über [www.saechsische-dampfschiffahrt.de](http://www.saechsische-dampfschiffahrt.de))

## 7.2. Entdeckungen

### 7.2.1. „MARIA AM WEGE“ in Dresden-Hosterwitz

(Pillnitz und Hosterwitz gehen ohne Grenze ineinander über)

#### zur Geschichte:

Lage und Landschaft des am Fluss und dem zurücktretendem Elbhang gelegenen Dorfes Hosterwitz hatten nicht nur Künstler aus der nahen Residenzstadt, sondern auch den Vorgänger des letzten sächsischen Königs, Prinz Georg von Sachsen (1832 –1904), begeistert. Er, der nach dem Tode König Alberts (1902) für zwei Jahre das Land regierte, hatte bereits 1864 ein Grundstück an der heutigen Dresdner Straße erworben. Nach dem Bau des Landhauses konnte er dort mit seiner Familie die Sommermonate im Grünen und in der Nähe des Hofes von Pillnitz verleben. Anfangs besuchte die katholische Familie die Gottesdienste in der Pillnitzer Schlosskapelle, aber schon 1877 ließ Georg neben der Sommervilla und den Wirtschaftsgebäuden die Kapelle "Mariä Himmelfahrt" errichten, die bald schon, sicher in Analogie zu "Maria am Wasser", der markanten evangelischen Kirche, "Maria am Wege" genannt wurde. Architekt war der österreichischer Ingenieur Joseph Rokita.

Am 15. August 1878 wurde der kleine neogotische Backsteinbau festlich geweiht. Für das Patronat der Himmelskönigin und die Wahl des Weihetages (15.8.=Mariä Himmelfahrt) hatte sowohl die Marienfrömmigkeit der Bauherrenfamilie eine Rolle gespielt als auch der Namenstag der Gemahlin Prinz Georgs, Prinzessin Maria Anna. Das neue Gotteshaus diente in erster Linie als Kapelle für die prinzliche Familie und ihre Bediensteten. Aber die wenigen, damals zur Dresdner Hofkirchenpfarre gehörenden Hosterwitzer Katholiken durften die Gottesdienste gleichfalls besuchen.

(Weitere Informationen: [www.tag-des-herrn.de/artikel/1459.htm](http://www.tag-des-herrn.de/artikel/1459.htm))



Das Altarbild in der Kapelle zeigt Maria mit dem Kind in einem goldenen Strahlenkranz, umgeben von Blumen – über ihr die Taube als Symbol der Weisheit, des Heiligen Geistes / Ruach und Gottvater als bärtiger Mann. Das Bild ist von der **Malerin Anna Maria Freiin von Oer** (1846-1929) gemalt, von der auch das Gemälde in Königstein (Tour 2) stammt.

Eine Vielzahl weiterer Wandbilder und Glasmalereien gehören zur Ausstattung dieser Kirche (z.B. die heilige Familie: Maria am Spinnrocken, Joseph und Jesus mit Zimmermannswerkzeugen).

## Impuls zu Maria + Weg + Marias Lebens-Weg

„Maria am Wege“ steht am Fuße des Elbhanges an der ursprünglichen Verbindungsstraße von Dresden nach Pirna und Böhmen; sie ließe sich auch als „Maria am Berg-Weg“ bezeichnen. Sie erinnert damit auch an den Weg, den Maria durch die Berge, durchs Gebirge ging.

Das ganz junge jüdische Mädchen Maria besucht die alte Frau, ihre Cousine Elisabeth.

Und beide sind schwanger: Maria – ganz jung, Elisabeth – alt...

Später werden sie die Mütter von Johannes und Jesus sein ...

In nahezu allen Textstellen der Bibel, die von Maria erzählen, lesen wir von ihr, wie sie sich auf

den **Weg** macht, **unterwegs** ist, dabei innerlich **bewegt** wird oder selbst eine Nachricht in ihrem Herzen **bewegt** ...

( Lk.1,26-38;39-56; Lk.2,1-20,21-40;41-52;Lk. 8,19-21;11,27+28; Apg.1,14; Joh.2,1-12; Mk.6,1-6; Mt.1,18-25; 2,11-13, 20+21 )

## **Impuls zu Kirchen am Wege**

Kirchen am Wege erinnern, wie unterschiedlich unser Unterwegssein aussehen kann:

- ich begehe einen Weg, nehme ihn Schritt für Schritt unter meine Füße ...
- ich befahre einen Weg mit eigener Muskelkraft ( Fahrrad )
- ich befahre ihn mit der Muskelkraft von Tieren ( Kutsche) oder mithilfe der Technik, dem Auto ... dazu kommt noch der Unterschied, ob ich selbst am Steuer sitze oder Beifahrerin bin ... oder ich bin auf dem Wasser-Weg oder gar auf dem Luft-Weg unterwegs ...

UND zwischen dem Begehen und Befahren jedweder Art liegt die Erfindung des Rades ... eine uralte geniale Idee des Menschen, das Rad für die Bewegung von A nach B zu benutzen aber auch zur Verringerung von Lasten wie beim Flaschenzug.

Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,  
mögest du den Wind im Rücken haben,  
und bis wir uns wiedersehen,  
möge Gott seine schützende Hand über dich halten ...

## **7.2.2. „MARIA AM WASSER“ in Dresden Hosterwitz (Pillnitz)**

### **zur Geschichte**

#### **1495**

Dionysius von Carlowitz lässt die Kirche als spätgotischen Hallenbau errichten. Es war offenbar zu dieser Zeit der einzige Kirchenbau im Elbtal. Die Einwohner von Hosterwitz gehörten mit ihrer Gemeinde zur Frauenkirche Dresden (Pillnitz, Söbrigen und Oberpoyritz waren nach Dohna eingepfarrt). Wie die alte Kirche, diente nach dem Neubau 1495 die Kirche dem Gottesdienst der Dorfbewohner und den Andachten der Elbschiffer. Nahe der Kirche befand sich eine Furt, zu deren Überquerung die Elbkähne entladen und von den Bomätschern (Traidlern) über diese seichte Stelle gezogen werden mussten. Diese Fahrtunterbrechung wurde von den Schiffsleuten zur Andacht genutzt.

#### **1774**

erfuhr die schlichte Kirche einige bauliche Veränderungen. So wurde über dem Westgiebel ein barocker Dachreiter mit einer Turmzwiebel errichtet, welcher der Kirche das ihr bis heute typische Aussehen verleiht. Des weiteren wurde der Altarplatz erweitert und die Sakristei mit den darüber liegenden Betstuben angebaut.



Die über sechshundertjährige Schifferkirche der Gemeinde liegt am Ufer der Elbe und am Fuß des Dresdner Elbhangs in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schloss Pillnitz. Außer dem Namen erinnert in „Maria am Wasser“ wenig an Maria: ein Fenster zeigt Maria unter dem Kreuz UND auf einem kleinen modernen Holzrelief ist Maria mit dem Kind auf dem Segel eines Segelschiffes zu sehen.

Dank vielfältiger und großzügiger Hilfe aus Ost und West konnten die verheerenden Schäden der Hochwasserkatastrophe vom August des Jahres 2002 beseitigt werden.  
Weitere Informationen: [www.maria-am-wasser.de](http://www.maria-am-wasser.de)

## Impuls zu Weg und Wasser

Dort, wo die seichte Stelle – eine Furt – im Fluss war, wurde die Kirche gebaut. So konnten Menschen und Fuhrwerke auf ihrem Land-Weg zum anderen Ufer die Furt durchqueren. Schiffe, Schlepper und Kähne passierten die Furt auf dem Wasser-Weg, sie mussten wegen ihres Tiefganges vor der Furt entladen und dahinter wieder beladen werden. Nahe am Wasser war die Kirche gebaut. Das gibt es auch als Redensart: Der / die hat nahe am Wasser gebaut!

Diese seichte Stelle im Fluss, die **Furt**

- **Brücke** für diejenigen, die auf dem **Land-Weg** unterwegs waren...

- **Hindernis** für diejenigen auf dem **Wasser-Weg** ...

UND der **Ort**, wo sich Land- und Wasser-**Weg kreuzen** ...